

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald. Erscheint jeden Donnerstag. Herausgegeben von der ANZEIGER-HEROLD PUB. CO. Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter. Office: 109 S. Walnut Straße Telefon No. 1810



Donnerstag, den 9. Mai 1918.

Application for a Permit

An application for a permit to print, publish and distribute the Anzeiger and Herald free from the restrictions of Section 19 of the Trading with the Enemy Act, approved October 6, 1917, insofar as they relate to filing of translations of certain matter with the postmaster, has been applied for with the Postmaster General on October 12, 1917.

Arbeit und Kapital.

„Alle Räder stehen still, Wenn mein starker Arm es will.“ apokryphisch Georg Herwegh den Arbeiterstand. Nun kommt man freilich, wenn man die Logik der Zeiten anseht, will, wozu allerdings starke Verführung vorliegt, geltend machen, daß es keines besonders starken Armes bedarf, um die Räder stillstehen zu lassen — aber in der Sache hat der Dichter und Volksmann doch Recht. Wie schon aus dem Sprachbilde hervorgeht, beziehen sich seine Worte natürlich hauptsächlich oder sogar ausschließlich auf den Industriearbeiter, dem Massenachfolger des Handwerkers, von dem Schiller singt: „Redig aller Pflicht, Hört der Burg“ die Resper schlagen

Meister muß sich immer plagen.“ Aber eben da liegt der Haken, und man muß sich fragen: wo ist die Grenze zwischen Arbeit und ihrem wirtschaftlichen Gegenstande, der zur Vermeidung der unbestimmten Bezeichnung „Nichtarbeit“, „Kapital“ genannt wird? Das in der Industrie angelegte Kapital, in Wirklichkeit natürlich sein Besitzer, muß sich immer plagen, wenn es nicht in die Brüche gehen will — der Lohnarbeiter hat das nicht nötig, er macht Feierabend, wenn die Stunde schlägt, und wird am Zahntag für seine Arbeitsleistung entschädigt.

Es ist bedauerlich, daß die wirtschaftlichen Weltverbesserer, wie Karl Marx, Ferdinand Lasalle und andere, im Angriff und in der Verteidigung meistens einen einseitigen Standpunkt einnahmen und als Wortführer einer Partei gelten mußten. Die Folge ist, daß das Problem „Arbeit und Kapital“ heute noch so ungelöst bleibt, wie es je gewesen, und immer nur durch zeitweilige Kompromisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern beseitigt wird, denen aber regelmäßig neue Zwistigkeiten und Kämpfe folgen.

Auch die Organisierung der Arbeiterklassen, die nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern in der ganzen Kulturwelt ziemlich weit gediehen ist, hat zur grundsätzlichen und dauernden Lösung der Frage nichts beigetragen. Wohl hat sie die Erhöhung der Löhne herbeigeführt, aber von einer prinzipiellen Regulierung der Lohnfrage kann noch immer keine Rede sein. Das allgemein anerkannte wirtschaftliche Prinzip wird Angebot und Nachfrage spielt in dieser Hinsicht doch immer eine bedeutende Rolle, die ihm wahrscheinlich auch so bald noch nicht abgenommen werden wird.

Wahr hat die „organisierte Arbeit“ für die Regulierung, beziehungsweise Verkürzung, der täglichen Arbeitsstunden erzielt sowie auch für die Sanierung und Sicherheitsverbesserung der Arbeitsräume. Das Achttunden-System ist jetzt ziemlich allgemein als das richtige anerkannt und auch vielfach durch obrigkeitliche Verfügung und Landesgesetz obligatorisch eingeführt. Die humanitären Tendenzen der Gegenwart waren hierin natürlich ebenfalls maßgebend und haben sicherlich ebenso viel bewirkt, wie die Arbeiterkraft selbst. Den heutigen Bestrebungen zur gesetzlichen Einfüh-

rung des universalen achttündigen Arbeitstages wird jeder Menschenfreund Erfolg wünschen; denn noch immer giebt es eine große Anzahl in dieser Hinsicht unbeschäftigter Lohnarbeiter.

Aber mit allem diesem ist die leidige Lohnfrage nicht aus der Welt geschafft, und darum handelt es sich ja meistens — denn, wie Goethes Gretchen klagt:

„Am Golde hängt, Nach Golde drängt Doch Alles, Ach, wie Armen!“

Und diese Frage wird wohl auch nie endgültig gelöst werden, bis unser ganzes wirtschaftliches System umgestreift und das „Kapital“ entthront worden ist. Ob es jemals dazu kommen wird, und wie lange es dann dabei bleiben wird, können uns selbst die Herren Sozialisten nicht voraussagen, die die Vertaafung aller Arbeitsmittel anstreben und dem „ehernen“ Lohngesetz den Genickfang versetzen wollen. Der Weltkrieg wird uns vielleicht auch darin manche Ueberraschung bereiten, von denen wir uns nichts träumen ließen, als der blutige Reigen begann. Denn es ist kaum anzunehmen, daß die Massen der Arbeiter in den kämpfenden Ländern, die von ihren Regierungen umschmeichelt und zu immer größeren Leistungen in den verschiedenen, die Bedürfnisse des Krieges und die Notwendigkeiten des Lebens befriedigenden Industrien angepörrt werden, nach Friedensschluß sich ruhig wieder an ihren alten Platz stellen und zum großen Teil als Stiefkinder der bürgerlichen Gesellschaft behandeln lassen werden. Wenn es wirklich auf Thatfachen beruht, was vielfach behauptet wird, daß das Kapital uns den Krieg befeuert hat, dann dürften die Herren Geldlücke möglicherweise die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben, und das wäre dann so etwas, auf das man die Worte Schillers anwenden konnte: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht!“

Vereinstofel der Hermannsöhne zerstört.

Aus Sioux City, Ia.: Das Gebäude, in welchem sich die Mitglieder der Dakota City Hermanns-Loge versammelten, wurde durch Dynamit zerstört. Der Fall wird von den Behörden untersucht. Man glaubt, daß die That von Leuten ausgeführt wurde, welche die Loge als prodeutsche betrachten. Die Hermannsöhne erklären, daß sie der Regierung gegenüber immer die Treue bewahrt haben.

Die trostlose finanzielle Lage Russlands ergibt sich aus den Aufstellungen des Finanzministers Sukowksy. Nach den vorliegenden Meldungen befreit er die halbjährliche Ausgabe-Boranschläge auf vierzig Milliarden Rubel, die voraussichtlichen Einnahme auf 3300 Millionen Rubel. Dabei ist der Kredit vollständig ausgeschaltet. Alles ist zerrüttet. Die Eisenbahnen, so heißt es in den Ausführungen des Ministers, haben im letzten Jahr um siebenzig Prozent weniger Güter befördert als vordem, die Löhne der Eisenbahnbediensteten sind um vierhundert Prozent erhöht, die Arbeitsstunden reduziert worden. Die Zentralregierung kann keine Steuern erheben, da die Zölle, Bezirks- und Provinz- sowie nach Belieben die Steuerfahndung anzubringen und die Gelder für eigene Zwecke verwenden! Also finanzielles Chaos im verengsten Sinne des Wortes. Aber das bolschewistische Regiment scheint sich trotzdem immer mehr zu befestigen. In einer Moskauer Meldung der Associated Press heißt es, der Widerstand des russischen Bürgerthums gegen die neue Ordnung der Dinge lasse immer mehr nach, weil man das Zwecklose solchen Widerstandes einsehe. Admirale und Generale stellten der Regierung ihre Dienste zur Verfügung. Auch die Gelehrtenwelt fange an, sich mit ihr zu befrenden und befunde ihre Bereitwilligkeit, zu helfen, wo sie sich nützlich machen könne. Regierungsbeamte, die an den Streik gingen, als die Bolschewisten zur Herrschaft kamen, sind zu ihrer Pflicht zurückgekehrt, und das Alles wird zur Festigung der neuen Ordnung der Dinge beitragen.

Theodore Roosevelt hat sich schon wieder über lästige Konkurrenz zu beklagen: in Alaska ist ein neuer Vulkan in Thätigkeit getreten.

Von der Vernunftshöhe herunter sieht das ganze Leben wie eine böse Krankheit aus und die Welt einem Tollhaus gleich, schrieb Goethe einem Freunde im Jahre 1798.

Loyale amerikanische Zeitungen, in deutscher Sprache sollen nicht unterdrückt werden.

Es giebt kein Bundesgesetz, loyale amerikanische Zeitungen in deutscher Sprache zu unterdrücken.

Die Ver. Staaten-Regierung will dem Feldzug zur Unterdrückung von Zeitungen in deutscher Sprache nicht ihren Beistand leihen, vorausgesetzt, dieselben beschäftigen sich nicht mit ungesetlicher Propaganda.

Das ist der Sinn eines Telegramms, von General-Anwalt Gregory an Mayor Victor Mravlag von Elizabeth, N. J., gelangt, antwortlich einer Anfrage seitens des Mayors, ihm in dieser Angelegenheit Rath zu erteilen.

Das Telegramm erklärt sich von selbst und lautet: Mayor Mravlag an den General-Anwalt.

Elizabeth, N. J., 27. April 1918. An den General-Anwalt, Washington, D. C.

Diesige Organisationen richteten an mich die Aufforderung, die Circulation von Zeitungen und periodischen Zeitschriften in deutscher Sprache zu unterdrücken. Bitte, theilen Sie mir mit, was Ihr Wunsch ist.

(Gez.) Victor Mravlag, Mayor, Antwort des General-Anwalts.

Washington, D. C., 30. April 1918. Victor Mravlag, Mayor, Stadt Elizabeth, Elizabeth, N. J.

Antwort auf Ihr Telegramm vom 27. April: Es giebt kein Bundesgesetz zur Unterdrückung der Circulation von Zeitungen und periodischen Zeitschriften in deutscher Sprache, vorausgesetzt, daß sie nicht ungesetliche Propaganda treiben.

(Gez.) Gregory.

Dieses Telegramm des Bundes-Generalanwalts Gregory ist eine nicht mißzuverstehende Antwort auf das Schreiben gewisser Hezer, die Unterdrückung lokaler amerikanischer Zeitungen in deutscher Sprache zu erzwingen.

Loyal American Newspapers Printed in German Not To Be Suppressed.

There is no Federal law to suppress loyal American newspapers printed in the German language.

The United States Government will not lend its aid to the "drive" for the suppression of newspapers printed in German, provided they do not engage in unlawful propaganda.

That is the meaning of a telegram sent by Attorney-General Gregory to Mayor Victor Mravlag, of Elizabeth, N. J., in answer to an inquiry by the Mayor asking for advice in the matter.

The telegrams are self-explanatory. They read as follows:

THE QUESTION:

(Copy)

Elizabeth, N. J., April 27, 1918 To Attorney General.

Washington, D. C.

Demand made upon me by some organizations to suppress circulation of newspapers and periodicals printed in German. Advise what your wishes.

(Signed) Victor Mravlag, Mayor.

THE ANSWER:

(Copy)

Washington, D. C. April 30, 1918 Victor Mravlag, Mayor, City of Elizabeth, Elizabeth, N. J.

In answer to your telegram April twenty-seventh there is no Federal law for suppression of circulation of newspapers and periodicals printed in German provided they do not engage in unlawful propaganda.

(Signed) Gregory.

Was es nahm zum Gewinnen des "Blue Ribbon"

für den besten Laib von weißem „Victory“-Brot im Trans-Mississippi-Bäckertest zu Burlington, Iowa.

Unser Brotbackungs-Prozeß:

- 1. Das gebrauchte Wasser wurde gereinigt und der Kalk entfernt.
2. Das Mehl wurde wieder gereinigt mit automatischem Sieb.
3. Der Teig wurde gemischt mit einem großen „high speed mixer“.
4. Der Teig wurde in einen Raum gebracht, wo die Luft mit unserem Luftreinigungs-Apparat gereinigt wurde.
5. Hernach wurde derselbe nach der automatischen Wiegemaschine gebracht, wo derselbe in 1-2-pfündige Laibe getheilt wird.
6. Dann geht der Teig durch einen automatischen Reinigungsprozeß, wird in Pfannen gethan und in großen schneeweißen Backöfen gebacken.
7. Nach dem Backen kommen die Brote in Kühlräume und werden mit einer elektrischen Maschine eingewickelt.

Man beachte auch, daß dieser „Blue Ribbon“-Laib nicht speziell für diese Gelegenheit gemacht wurde, sondern einer derselben war, welche täglich von der „Monogram“ gemacht werden.

Hier haben wir den Vortheil über das ohne Maschine hergestellte Brot und Sie können darin Ihren Vortheil sehen.

The Monogram Bakery

Die sauberste Bäckerei in Amerika

Und wenn Sie es nicht glauben, überzeugen Sie sich. Sie sind herzlichst eingeladen, uns während der Backstunden zu besuchen.

"Kream Krust Bob"

Deutsche Bücher sollen öffentlich verbrannt werden.

Butte, Mont., 2. Mai: Der Schulrath beschloffen, alle deutschen Bücher in den Schulbibliotheken am nächsten Samstag zu verbrennen nach einer „War Chest“ Parade. Die Trustees der öffentlichen Bibliothek erwägen ein ähnliches Vorgehen und alle Bürger werden ersucht, irgend welche andere deutsche Bücher herbeizuschaffen.

S. J. Clark von der Universität von Chicago hat auf einer Staatskonvention der „Vier Minuten“-Redner den Plan, die deutschen Bücher zu verbrennen, verworfen und einen billigen Patriotismus genannt. Er erklärte, daß die Werke Goethes und anderer Deutscher Meisterstücke wären, die internationalen erzieherischen Werth haben und daß das Verbrennen derselben kindisch sei. Er sagte, daß Shakespeares Werke in Deutschland mehr Aufführungen erleben, als in England und Amerika.

Die Natur bedarf keiner Erläuterung; um ihre Schönheit zu verstehen, genügt ein offener Blick und ein empfängliches Gemüth.

Auch die Wahrheit kann zur Lüge verdreht werden durch den Ton und das Gesicht, mit dem Jemand sie ausspricht. Was man täglich erleben kann.

Wenn eine tiefere Natur resignirt, wird sie zur Philosophen, eine oberflächliche zum Trinker.

Einen Trauhschein nahmen heraus der Apothekerlehrling Henry Fuß von hier, 23, und Frä. Ruth Hornbader von Culbertson, 18.

Das Bewußtsein, im Rechte zu sein, macht uns stark; das Bewußtsein, im Unrechte zu sein, macht uns raffiniert.

Das Leben ist ein Vermögen, welches Jeder besitzt. Viele sind Geizhähne, welche nichts damit thun, als es hüten; Andere geben es aus.

Die dritte Liberty-Anleihe wurde in Nebraska mit \$8,000,000 überzeichnet. Im ganzen Lande wurde die ganze Anleihe gleichfalls beträchtlich überzeichnet.

Joseph A. Woolstenholm, der Besitzer des hiesigen Majestic-Theaters, hat jetzt mit Umänderungen des Theaters begonnen. Dasselbe wird bedeutend vergrößert, einschließlich des Auditoriums, und letzteres wird nach der Vollendung eine Länge von 132 Fuß haben, 32 Fuß mehr wie bisher. Auch wird ein Balkon gebaut werden und die Bühne wird eine solche Vergrößerung erfahren, daß wandernde Theatertruppen genügend Raum für ihre Aufführungen haben werden.

Aus Salt Lake City, Utah, ist die Nachricht eingetroffen, daß dortselbst Herr Geo. R. Rein, früher hier wohnhaft gewesen, gestorben ist. Er gehörte zu den frühen Ansiedlern des Countys und war der Gründer des einstigen „Herald“ und dessen Redakteur bis zu dessen Verschmelzung mit dem „Anzeiger“.

Frau Laura M. Jennemann hat gegen ihren Gatten John F. Jennemann, einem Bremser der U. P. Bahn vor einige Tagen eine Scheidungsklage anhängig gemacht. Das Paar heirathete 1912 und hat zwei Kinder. Jennemann soll \$100 monatlich verdienen haben, aber nichts zum Unterhalt seiner Familie beigetragen haben, so daß die Klägerin Befreiung annehmen mußte; und die Weise von ihren Verwandten abhängig war.

Bie verlautet, werden die freien Konzerte der hiesigen Stadtkapelle noch diesen Monat wieder beginnen, und zwar im Pionierpark, woselbst eine Musikerpflanzung errichtet werden wird. Für diese Konzerte hat die Stadtverwaltung \$2500 bewilligt. Die Kapelle besteht aus 28 Musikern, und jeder derselben erhält für die Saison \$75, so daß auf Neben, einschließlich der 50 Proben und etwa 20 Konzerte per Abend \$1 kommt, gewiß eine beachtliche Summe.

Mörder des Erzherzogs Ferdinand und dessen Gemahlin gestorben.

Aus dem Haag: Gabriel Principe, der den österreichisch-ungarischen Thronfolger und dessen Gemahlin zu Sarajewo ermordete und dadurch die Veranlassung zu dem gegenwärtigen Kriege gab, ist in der Festung Theresienstadt bei Prag der Schwindsucht erlegen.

So sind die Menschen! Wenn sie sich von Anderen belogen sehen, find sie erbost, aber wenn sie sich selber belügen, glauben sie es getrost.

Leute, die einen Stolz darin setzen, die Volkswuth aufzustacheln, gehören kaltgestellt. Ihr Patriotismus ist Kalml!

Zweitausend Personen haben sich in Chicago von Billy Sunday „bekehren“ lassen. Zweitausend Synteriker!

Nun soll auch in der Türkei ein Frauenbataillon gebildet werden. Die Kulturgeschichte auf den Kopf gestellt!

Man kann nicht immer ernste Bücher lesen und Versammlungen besuchen. Nein, das kann man nicht. Aber Karten spielen, das kann man immer.